

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Berlin.

(Beschluß.)

Jede Scene, fast jedes Gespräch, selbst einzelne mit Wahrheit und Innigkeit ausgesprochene Worte wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Am Schlusse des ersten Actes wurde das würdige Ehepaar stürmisch gerufen und bei ihrem endlichen Erscheinen sprach sich der allgemeine Beifall und die innige Freude, die verehrten Künstler wieder zu sehen, immer lauter und lauter aus, bis das Publikum bemerkte, daß Herr Wolff etwas sagen wollte, wo dann die tiefste Ruhe eintrat. Derselbe, merkbar tief ergriffen von dem in diesem Hause noch nie so lebhaft gehörten Jubel und Beifall, sprach einige herzliche Worte mit der wahren Innigkeit und dem tiefen Gefühl, wodurch dieselben unwillkürlich zum Herzen dringen, und dann folgten von neuem anhaltende laute Beifallsbezeugungen. Nach Beendigung der wirklich ganz vorzüglichen Darstellung, in welcher sich auch noch vorzugweise Hr. D'orient als Apotheker auszeichnete, wurden Alle gerufen und ihnen der lebhafteste Beifall gezollt. So endigte ein lange erschniter Abend, und jeder ging nicht nur höchst befriedigt nach Hause, sondern ergözte sich auch noch ganz besonders mit dem Gedanken, daß das würdige Künstlerpaar, dessen Abwesenheit wir oft so schmerzlich vermist, in unsere Mitte zurückgekehrt ist, wodurch bei unserem Schauspiel ein neues Leben und ein geistigeres Wirken wieder eintreten wird. — Sehr erfreulich ist es, eine so allgemeine und lebhafteste Theilnahme für so würdige Künstler beim Publikum wahrzunehmen und selbst in den engeren Familien- und geselligen Kreisen die innige Freude aussprechen zu hören, die Jeder über die Wiederherstellung des gefeierten Künstlers empfindet.

Ach, so viele treffliche Männer sind auch dieses Jahr wieder nach den Heilquellen gezogen, um dort Linderung körperlicher Schmerzen, Stärkung und erneute Lebenskraft zu suchen. Unter diesen zählen wir auch einen verehrten Dichter, der sowohl durch seine früheren Schriften sich allgemeine Theilnahme und Liebe erworben, als auch vorzugweise durch seine letzteren großen Werke, über Poesie und Beredsamkeit der Deutschen und den erläuterten Shakespeare, wovon der dritte Theil nun kürzlich erschienen, dessen Inhalt eben so tief und scharfsinnig ist als der der beiden ersteren Theile, sich durch ganz Deutschland die wärmste Anerkennung seiner geistigen Thätigkeit und einen wahrhaft gefeierten Namen erworben hat. Wer sollte wohl beim Lesen seiner tief gedachten, mit so vielem Scharfsinn, Geist und Humor ausgestatteten Schriften glauben, daß der Verfasser derselben seit 17 Jahren fast ununterbrochen krank und leidend gewesen ist? Aber jeder, der ihn kennt und die Freude genießt, in näherer und innigerer Verbindung mit ihm zu stehen, weiß was der theuere Mann gelitten und wie doch bei allen Leiden und körperlichen Schmerzen die geistige Kraft, der ernste Wille und die reine Liebe zur Poesie über alle Störungen und Widerwärtigkeiten gesiegt und ihn zum Ziele seines geistigen Strebens, zur Vollendung so trefflicher Werke geführt haben. Vor wenigen Wochen verließ der D. Franz Horn unsern Ort in Begleitung seiner stets ihn sorgsam pflegenden, nur für ihn lebenden Gattin und einer geistreichen jungen Dichterin, Fräulein Bernstein, deren ausgezeichnetes Talent alle Aufmerksamkeit und freund-

lichste Aufmunterung verdient, um das Teplitzer Bad zu besuchen und dort einige Linderung zu finden. Sie haben ihn auf der Durchreise in Ihrem Orte gesehen und sich seiner Nähe erfreut; auch sind ihm viele Beweise von Liebe und Theilnahme dort geworden, nur war er zu angegriffen und leidend, um seine liebenswürdige Geselligkeit, sein tiefes und heiteres Gemüth und den Humor, wodurch er die kleinen geselligen Kreise, die er in den Tagen leidlichen Wohlbefindens freundlich um sich versammelt, so höchst angenehm und genussreich zu machen weiß, ganz zu entfalten; und so mußte er auch selbst auf manche Freude verzichten, die verehrte Freunde ihm mit so vieler Gastfreundschaft dort bereiten wollten. — Das Bad hat, wie das gewöhnlich der Fall ist, alle alte Schmerzen nur um so mehr aufgeregt und ihn sehr angegriffen, doch hoffen wir mit Zuversicht, daß die erwünschte gute Wirkung nicht ausbleiben wird und wir ihn gestärkt und weniger leidend wiedersehen werden. Bald wird dann der vierte und letzte Theil seines erläuterten Shakespeare vollendet werden, in welchem wir noch sehr viel Treffliches zu erwarten haben, und seine innigsten Verehrer dürfen dann um so gewisser hoffen, daß er sie im Laufe des Herbstes und Winters durch eine Reihenfolge von geistreichen Vorlesungen über Poesie erfreuen und ihnen Ersatz für die zweijährige Entbehrung dieser interessanten und lehrreichen Vorträge geben wird. Sei es mir erlaubt, hier im Namen der zahlreichen nahen und entfernten Freunde und Verehrer dieses würdigen Mannes die innige Theilnahme und herzlichen Wünsche für sein Wohl laut auszusprechen, die ihn in die Ferne begleiten, und die nun zu seinem bevorstehenden Geburtstage, welcher den 30. Julius statt findet, und den er nun entfernt von geliebten Verwandten und Freunden im Bade verleben muß, um so lebhafter und herzlicher sind. Wo das Gefühl wahr und innig ist, da bedarf es der vielen Worte nicht, und auch in der Entfernung versteht man die stumme Sprache des Herzens, welche die reine Liebe dictirt.

— S. —

Stockholm, Mai 1826.

Zu den Uebersichten über die schwedische Literatur im Jahre 1825, welche Sie in mehreren Blättern Ihrer auch hier gern gelesenen Abendzeitung gegeben haben, kann ich Ihnen noch folgende Nachträge liefern.

Aus dem Gebiete der Philosophie erschien nur ein einziges, aber desto schätzbareres Werk: „Benj. C. H. Höijer's gesammelte Schriften“. Zweiter Theil. Diesen Verfasser habe ich Ihnen bereits charakterisirt, und er verläugnet sich auch hier nicht. Dieser zweite Theil enthält: 1) Abhandlung über die philosophische Construction; das hauptsächlichste Werk des Verfassers, schon 1801 in's Deutsche übersetzt und in Schelling's und Hegel's kritischem Journal, 1r B. 33 St. 1802, recensirt. 2) Untersuchung, in wiefern die Philosophie, deren Grundzeichnung in der Abhandlung über die philosophische Construction gegeben ist, den Namen idealistisch verdient. Dieser Aufsatz, veranlaßt durch eine Recension der obengenannten Schrift, ist aus einem Manuscripte, worin fast alles Abbrüviatur war, abgedruckt und nicht vollendet worden. 3) Ueber Anschauung, nach einer ebenfalls sehr abbrüvirten Handschrift.

(Die Fortsetzung folgt.)